



Dorfbrunnen



Europa ist die Antwort

Plädoyer für ein Europa der Solidarität
und gegen rechte Panikmache

Am 26. Mai haben Sie die Wahl, wie Europa sich in den kommenden fünf Jahren darstellen und wie Europa in den kommenden fünf Jahren unser Leben mitbestimmen wird. Dabei geht es nicht um die oft zitierten Normen zur Krümmung von Banane und Gurke, sondern darum, ob Europa zur Festung rechtsnationaler und protektionistischer Angstmacher wird, oder eine offene, wehrhafte und moderne Gesellschaft fördert.

Mit teurer Symbolpolitik und Angstmache, wie der Wiedereinführung von Grenzkontrollen am Samerberg, wird weder Sicherheit noch Vertrauen geschaffen. Glaubt denn irgendjemand in der CSU wirklich, dass ein potenzieller Terrorist mit dem Auto über die A8 anreist, wenn 99 % der Grenze unkontrolliert sind. Wer dort aufgegriffen wird, das sind arme Flüchtlinge die in Deutschland Schutz und ein menschenwürdiges Leben erhoffen und die zurückgewiesen werden, weil sie Europa über Italien oder Griechenland erreicht haben.

Mein Europa ist ein offenes Bündnis von Staaten mit den gleichen Interessen, die vor den gleichen Herausforderungen in Klimaschutz, Sozialpolitik und Außenwirtschaft stehen. Ein Europa, in dem Chancengleichheit und Menschenwürde nicht von der Herkunft, vom Ge-

schlecht oder vom Vermögen der Eltern abhängt. Ein Europa, in dem Umweltschutz nicht hinter den Interessen der Automobil-Industrie zurückstehen muss, in dem aber auch Industrie und Handwerk in ihrem Nutzen für die Gesellschaft und ihrer Rolle für Wohlstand akzeptiert und gefördert werden. Ein Europa, in dem endlich ein faires Steuer- und Sozialsystem geschaffen wird, in dem jeder nach seinen Kräften zum Wohl Aller beiträgt. In dem Steuern als das gerechte „Eintrittsgeld“ in das Gemeinwesen verstanden werden und in dem es nicht mehr möglich ist, dass die besonders Vermögenden es besonders leicht haben, sich aus dem Steuer und Sozialwesen auszuklinken. Ein Europa, in dem endlich klar wird, dass Gesundheit, Grund und Boden, Wohnen, Wasser, Kommunikation und Energie nicht Spekulationsgüter sein dürfen, die sich eine wachsende Zahl der Bürger nicht mehr leisten können. Ein Europa der Solidarität!

Dafür stehen wir, Ihre **SPD**.

Dafür stehen Maria Noichl, Katarina Barley und Udo Bullmann.

Dafür bitten wir am 26. Mai um Ihre Stimme.

Ihre *Dorfbrunnen*
Redaktion

Utting

SPD

Wir und Europa.**Wir in Europa.****Wir SIND Europa!**

Ein Gast Beitrag von Maria Noichl

Was ist Europa für uns? Was bedeutet es für jeden Einzelnen von uns? Ist Europa nur ein geographischer Begriff? Ein Zusammenschluss von Staaten, die sich in Brüssel Verordnungen und Richtlinien ausdenken und diese dann auf die Bürgerinnen und Bürger abwälzen? Hierzu ein klares Nein! Europa ist viel mehr. Europa ist ein Traum, es ist eine Vision, aber es ist vor allen Dingen ein Versprechen an die Zukunft und unsere tägliche Aufgabe.

Am 26. Mai findet die 9. Europawahl statt. Und es ist ganz klar, wem meine Stimme gehört! Die SPD steht wie keine andere Partei für ein menschliches Miteinander! Sie tritt genau für die Bereiche stark ein, die in Europa genau jetzt dringen von Nöten sind.

Mehr Demokratie, mehr Solidarität, mehr soziale Standards,

Dabei muss immer der Mensch im Mittelpunkt stehen. In seiner Unterschiedlichkeit in Dialekt und Religion, Hautfarbe und sexueller Orientierung, ob mit Behinderung oder ohne, mit oder ohne Abitur und Dokortitel. Wir drücken diesen gleichen, unverhandelbaren Wert jedes einzelnen Menschen in unserem solidarischen DU unter Genossinnen und Genossen aus.

WIR stehen zusammen. WIR sind Europa. Ich bin daher sehr stolz, für die SPD als Europakandidatin wieder antreten zu dürfen.

Vier Punkte sind mir besonders wichtig

1. Der Schutz des Planeten

Die „Fridays for future“ Demos der Schülerinnen und Schüler zeigen uns ganz deutlich, dass die Jugend verstanden hat – es gibt n

Plan B für unsere Erde. Schaden vom Volk abzuwenden und damit die Erde enkeltauglich zu bewahren ist unsere Pflicht in der Politik! Wir dürfen nicht nur am Freitag dafür eintreten, sondern müssen jeden Politikbereich in Richtung Klimaschutz ausrichten. Hier nenne ich ganz besonders die Bereiche Verkehr und Landwirtschaft. Zwingend ist für mich eine Neuausrichtung der Förderpolitik im Agrarbereich. Öffentliche Gelder nur für öffentliche Leistungen, wie Wasser, Klima-, Umwelt-, Arten-, Bienen- und Tierschutz. Die alte Flächenförderung hat ausgedient. Als Mitglied im Sonderausschuss zu Pestiziden habe ich mich seit Jahren für ein Umdenken in der Landwirtschaft stark gemacht. Nur von gesunden Böden, mit der Hilfe der Bienen, gibt es gesunde Äpfel! Deshalb ein klares NEIN zu Glyphosat!

**2. Schere zwischen arm & reich wieder schließen**

Wir als Sozialdemokraten haben uns die soziale Säule erkämpft und auch Kommissionspräsident Juncker hat nach langem Überlegen endlich verstanden, dass kein Stuhl auf den zwei Beinen „Wachstum und Beschäftigung“ alleine stehen kann. Es braucht die soziale Gerechtigkeit als drittes Standbein, die europäische Säule sozialer Rechte. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bekämpfen europaweit den Niedriglohnsektor, wir stehen für einen europäischen Mindestlohn und wir stehen für eine europäische Arbeitslosenrückversicherung! Nur wenn neben dem gemeinsamen Markt auch gemeinsame

Sozialstandards entwickelt werden, kann es gerechter in Europa zugehen.

3. Kontrolle des Großkapitals

Soziale Grundrechte müssen klar vor der Freiheit des Binnenmarkts stehen. Das Großkapital kann und darf sich nicht im „EU-Laden“ nach Belieben bedienen, ohne an der Kasse seinen Beitrag zu zahlen. Die Lösung heißt hier Umverteilung statt Konzentration. Von oben nach unten, ohne Wenn und Aber. Wer somit sein Kreuz bei der SPD macht, entscheidet sich auch dafür, die negativen Seiten der Globalisierung abzdämpfen und kein Öl mehr ins Feuer zu gießen. Die S&D-Fraktion (Social Democrats) ist die einzige Fraktion, die sich den Großkonzernen in den Weg stellt und daher ist eine starke Sozialdemokratie so wichtig für eine sozialgerechtes Europa. In Sachen Unternehmensbesteuerung haben wir ein einfache,s aber wirkungsvolles Konzept. Gewinne müssen dort versteuert werden, wo sie erwirtschaftet werden. Das weltweite Weiterleiten und Verrechnen von Gewinnen zum Zwecke der Steuervermeidung ist Diebstahl an der Gesellschaft.

4. Frieden und Demokratie

Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, Frieden bedeutet: mehr Vertrauen, Solidarität, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit. Gute Friedenspolitik beginnt mit der Abrüstungspolitik. Wir brauchen eine neue Entspannungspolitik – auch mit Russland. Willy Brandt und Egon Bahr müssen uns hier weiter Vorbilder sein. Für ein Miteinander in Europa ist dies unverzichtbar.

All dies kann nur auf dem Boden der Demokratie wachsen. Den wollen wir mit bürger-

Auf einen Blick:

Name: **Maria Noichl**
 Jahrgang: 1967
 Beruf: Fachlehrerin für Ernährung und Gestaltung
 Funktion : Mitglied des Europäischen Parlaments,
 Ausschusstätigkeit:
 Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
 Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
 Delegation in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU
 Homepage: <https://maria-noichl.eu>
 Mailadresse: maria.noichl@europarl.europa.eu
 Telefon: +32 2 28 47-157

schaftlichem Engagement und klarer Positionierung gegen Rechts stetig düngen und wertschätzen.

Nie wieder Krieg. Nie wieder Faschismus. Nie wieder Hass zwischen den Ländern. Wir Sozialdemokraten kämpfen daher am 26. Mai für viele Stimmen, aber wir kämpfen natürlich auch mit gewaltigem Gegenwind. Doch wir lassen uns diesen Traum, diese Aufgabe und dieses Versprechen nicht wegnehmen! Wir haben unsere klare Position und wir hoffen, dass uns am 26. Mai viele folgen. Europa ist die Antwort. Wir SIND Europa.

Maria Noichl

Für Sie im Europäischen Parlament



Das unmögliche Foto ...

Das Bild links muss wohl eine Fatamorgana sein, eine alternative Realität. Denn wenn man den Fraktionen von GAL, CSU-Bürgerblock und Ländlicher Wählergemeinschaft und natürlich dem Bürgermeister in Utting glaubt, dann ist es zu teuer solche Plakatewände aufzustellen. Die Genannten haben geschlossen gegen einen Vorstoß der SPD zu diesem Thema gestimmt. Das Ergebnis: Plakatewahnsinn wie gehabt in Utting

Dr. Frank Grupp

1. Vorsitzender der Utting-SPD

Im Kleinen und gemeinsam etwas für die Natur bewegen

Der Arbeitskreis Dorfökologie in Finning will auch andere Gemeinden ins Boot holen

Im Kleinen und gemeinsam etwas für die Natur bewegen, in unserem Dorf und drum herum – das wollen die Mitglieder des im Sommer 2018 gegründeten Arbeitskreises Dorfökologie in Finning. Im Oktober haben wir uns und unsere Anliegen dem Gemeinderat vorgestellt. Dies fand allgemeines Wohlwollen und wir konnten also ganz offiziell loslegen.

Der Arbeitskreis will allen, die für Finning im Sinne des Naturschutzes tätig sein wollen, eine Plattform bieten. Er will Gleichgesinnte und Mitstreiter finden, ein Netzwerk sein für ähnliche Gruppen in den Nachbargemeinden und darüber hinaus, andere Naturschutz- und Umweltprojekte unterstützen und eigene Projekte initiieren.

Herbst 2018 gab es eine erste Aktion: Einige Mitglieder des Arbeitskreises trafen sich, um auf einer Wiese unterhalb der Willibaldskapelle 1000 vom Obst- und Gartenbauverein bereitgestellte Blumenzwiebeln zu pflanzen. Damit wollte der Arbeitskreis das Projekt des Gartenbauvereins „Das bunte Band – Finning blüht“ tatkräftig unterstützen – dieses seit 2015 laufende Projekt zur Artenvielfalt ist mittlerweile zum Vorbild für den Landkreis geworden. Näheres dazu ist auch auf der Website des Obst- und Gartenbauvereins Finning nachzulesen: www.gartenbauverein-finning.de/.

Im Februar unterstützten wir das Volksbegehren „Artenvielfalt“, indem wir kleine Plakate



Pflanzaktion „Willibaldwiese“

des Volksbegehrens um die Öffnungszeiten der Gemeinde ergänzt und gemeinsam mit Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins in den drei Ortsteilen verteilt.

Ein Mitglied unseres Arbeitskreises (Tierärztin Dr. Petra Schnappinger) koordinierte die Helferinnen und Helfer für die Aktion des LBV (Landesbund für Vogelschutz) zum Schutz der Amphibien bei Achselschwang und Steinebach. Nach aktuellen Helferangaben (alle



Kröten im Dreierpack bei Achselschwang

Meldungen liegen noch nicht vor) konnten wir mindestens 400 Kröten, 39 Grasfrösche, zwei Lurche und eine Eidechse retten.

Der Finninger Vogelexperte Klaus Janke ist ebenfalls Mitglied in unserem Arbeitskreis und kümmert sich in diesem Jahr insbesondere um Brutplätze (Lerchenfenster) für den Vogel des Jahres, die Feldlerche, und die Sicherung der Kiebitzgelege. Ebenso bietet er Bauernhöfen mit Offenstall von ihm selbst entwickelte Schwalbenwinkel an.

Im März folgten einige Mitglieder dem Aufruf zum Ramadama rund um den Wertstoffhof.



Erstellung eines „Lerchenfensters“

Dort hatte der heftige Wind viel Müll auf die Wiesen getragen, den wir eingesammelt haben.

Besonders freut es uns, dass die Gemeinde unserem Arbeitskreis in einem einjährigen Modellversuch verschiedene Flächen in und um Finning zur Verfügung gestellt hat. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Uferböschungen, die bisher, so wie überall im Herbst, gemulcht wurden. Damit Wiesenkräuter aber eine Chance haben, sich auf diesen Flächen wieder auszubreiten, müssen die Flächen gemäht und das Mähgut muss anschließend abgetragen werden. Diese Arbeit hat nun unser Arbeitskreis übernommen; ebenso dokumentiert er regelmäßig die Vegetation (welche Arten sind auf welchen dieser Flächen heimisch). Wir fotografieren regelmäßig bei den Flächen, bestimmen die Pflanzen und stellen dies auf unserer Website ein. Mit fachlicher Hilfe des Landratsamts wird dann – sollte das Projekt verlängert werden – ein Plan erstellt, wie diese Flächen ökologisch aufgewertet werden können.

Sehr hilfreich für unsere Arbeit ist auch der gemeindliche Flächennutzungsplan, über den man erst erfährt, was wie viel Schützenswertes im Gemeindegebiet schon vorhanden ist (Biotop, FFH-Gebiet, Naturdenkmäler etc.). So lernen wir unser eigenes Dorfgebiet besser kennen. Die meisten Leute wissen so gut wie nichts darüber, welche Schätze wir schon haben.

Wir freuen uns auch sehr, dass es in Hofstetten einen ähnlichen Arbeitskreis gibt, der sich unserem Netzwerk bereits angeschlossen hat: dorfoekologie.de/hofstetten. Und wir würden uns natürlich auch freuen, wenn andere Gemeinden diesem Beispiel folgen. Gruppen aus anderen Gemeinden können die Systematik unserer Website „dorfoekologie.de“ übernehmen, für Utting wäre dies dann: dorfoekologie.de/utting. Auf der Website findet man auch viele interessante Beiträge rund ums Thema Dorfökologie.

Jeden dritten Sonntag im Monat treffen wir uns von 19 Uhr bis ca. 20.30 Uhr im Finninger Feuerwehrhaus (Nähe Gemeindezentrum). Wer uns und unsere Arbeit kennenlernen möchte, Fragen oder Anregungen hat oder auch mitarbeiten will, ist jederzeit herzlich will-



„Schwalbenwinkel“ mit Bewohnern

kommen oder kann sich auf unserer Website unter dorfoekologie.de/finning informieren.

*Für den Arbeitskreis Dorfökologie Finning:
Sabine Leitner, Sibylle Reiter,
Dr. Petra Schnappinger*

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Utting

Redaktion: Barbara Schiller
Florian Hansch
Jürgen Schulze
Dr. Frank Grupp (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

Dr. Frank Grupp
Panoramastr. 4
86919 Utting am Ammersee
e-Mail: dorfbrunnen@spd-utting.de

Druck: eos Druckerei St. Ottilien



European Agency
for Safety and Health
at Work



Standards für einen Europäischen Arbeitsmarkt

25 Jahre EU-OSHA

Seit hundert Jahren führt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO- International Labour Organisation, eine Unterorganisation der UNO, mit Sitz in Genf) einen weltweiten Kampf zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Maximen des Handelns sind die UN-Leitlinien für Wirtschafts- und Menschenrechte von 2011. Diese gelten auch für die 1994 gegründete Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz EU-OSHA mit Sitz in Bilbao.

Die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit stand von Anfang an mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Mittelpunkt des Projekts Europa. Der wichtigste Meilenstein für die Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit in der entstehenden EU war die Veröffentlichung der Rahmenrichtlinie (89/391/EWG) im Jahr 1989. Sie legte gemeinsame Grundsätze fest und stellte die Risikoabschätzung ins Zentrum der Gesetzgebung für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Anfang der 1990er Jahre ereigneten sich jedes Jahr über 4 Millionen Arbeitsunfälle in Europa – davon waren 8 000 tödlich. Als Reaktion auf diese erschreckenden Zahlen erklärte die Europäische Kommission das Jahr 1992 zum Europäischen Jahr für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Dies bildete den Rahmen für die Gründung der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Jahr 1994

Als eine der dezentralen Agenturen der EU stellt die EU-OSHA eine rechtlich eigenständige EU-Einrichtung dar. Die EU-OSHA unterhält formell und informell enge Beziehungen zu Organen und Einrichtungen der EU und zu zahlreichen anderen EU-Agenturen und pflegt

diese Kontakte über ein Verbindungsbüro in Brüssel. Inhaltlich befasst sich die Agentur mit der Entwicklung und Durchsetzung von Rahmenrichtlinien in den Ländern der EU zu folgenden Themenbereichen:

- Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Arbeitsplätze, Ausrüstung, Kennzeichnung, persönliche Schutzausrüstung
- Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe und Stoffsicherheit
- Gefährdung durch physikalische Risiken
- Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe
- Vorschriften zur Arbeitsbelastung, ergonomischen und psychosozialen Risiken
- Sektorspezifische und arbeitnehmerbezogene Vorschriften

Die letzten 25 Jahre waren eine Zeit wesentlicher Veränderungen in der Arbeitswelt und unvorhergesehener Veränderungen in der EU. Die Zukunft ist ungewiss, aber sie wird infolge von technischen Entwicklungen, politischem und gesellschaftlichem Druck und Veränderungen in Wirtschaft, Demografie und der EU selbst zweifellos neue Herausforderungen mit sich bringen. Die starken Beziehungen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz mit all ihren Partnern – der Europäischen Kommission, den Sozialpartnern, den Kampagnenpartnern und ihren Interessenträgern – werden ihr dabei zugute kommen, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz trägt dazu bei, Europa zu einem sichereren, gesünderen und produktiveren Arbeitsort zu machen. Zusätzlich schafft sie faire Wettbewerbsbedingungen, so dass nicht auf Kosten der Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Gewinne abgeschöpft werden können. Es ist daher im Interesse jeder Arbeitnehmerin und jedes Arbeitnehmers, durch die Teilnahme an der Wahl zum EU-Parlament die Unterstützerinnen und Unterstützer dieser wichtigen Institution zu wählen.

Ausführlichere Informationen zur EU-OSHA auf: <https://osha.europa.eu/>

*Dr. Ekkehart Frieling
Prof. emeritus für Arbeitswissenschaft*